

# „Museumsplatz“ fürs Unterdorf

Grüngürtel soll zwischen March- und Hauptstraße bleiben / Neues 2,2 Hektar großes Wohngebiet für 200 Bewohner an der Glotter

BADISCHE ZEITUNG  
DONNERSTAG, 29. NOVEMBER 2007

VON UNSEREM REDAKTEUR  
FRANK KIEFER

**DENZLINGEN.** Seit ungefähr drei Jahren liegt die bauliche Entwicklung eines großen Areals im Unterdorf auf Eis. In der jüngsten Gemeinderatssitzung am Dienstagabend kam politisch Bewegung in die Planung. Der Gemeinderat billigte einstimmig eine Planvariante des Bauträgers, die weiterentwickelt werden soll. Klar ist auch, dass ein Bauungsplan für das Gebiet zwischen Haupt- und Marchstraße erstellt werden soll. Derzeit ist eine Veränderungssperre darüber verhängt, so dass nicht gebaut werden darf.

Derzeit läuft nichts. Nachdem das Gaus-Areal zuerst an das Evangelische Stift vererbt und im Frühjahr dann von dem an die Baufirma Vukovic verkauft worden war, gilt eine Veränderungssperre, so dass nicht gebaut werden kann. Die Gemeinde wollte damit ihre städtebaulichen Interessen wahren. Nun scheinen sich die Gemeinde und die Baufirma, deren Architekt Richard Stoll am Dienstag Pläne vorgestellt hat, näher gekommen zu sein.

Zuerst war hier eine massive Bebauung geplant“, erinnerte Ortsbaumeister Harald Krapp an erste Entwürfe. Planer Stoll erläuterte, wie sein Büro (Architektenbüro Stoll/Höfler aus Heitersheim) nach mehrfachem Überplanen nun zu einer Variante kam, die der Gemeinderat einstimmig als Grundlage einer Diskussion begrüßte.

Für die Gemeinde ist wichtig, den Grüngürtel zwischen March- und Hauptstraße in großen Teilen zu erhalten, wie es im Flächennutzungsplan steht. Auch auf dem noch unbebauten Gelände sollen zur



**Der Platz vor dem „Alt-Denzlinger Heimethues“ an der Glotter könnte bis zum alten Gaus'schen Fachwerkhaus (hinten, Mitte) erweitert werden, wenn das Areal überbaut werden sollte.**

FOTO: FRANK KIEFER

wie überall im Unterdorf. Auch die Glotterbrücken sollen, ebenso wie das denkmalgeschützte Fachwerkhaus Gaus erhalten bleiben.

Aus dem Ost-West-Grünzug könnte ein grünes Kreuz entstehen. Planer Stoll plädiert dafür, die Sicht von der Deutschherrenstraße bis zur Marchstraße nicht nur freizuhalten, sondern einen Rad-/Fußweg dort zu erstellen, der den durchs Areal des Heimatmuseums ersetzt. Damit werde aber auch ein „Museumsplatz“

bis zum Gaus'schen Fachwerkhaus entstehen, der den kleinen „Festplatz“ ersetzt und in den Vordergrund rückt, der bislang hinter der Heimethues-Scheune genutzt worden war.

Damit müssten auch die künftigen Anlieger leben können, die außerhalb der Schenkel des „grünen Kreuzes“ in zweigeschossigen Etagenhäusern oder entlang der Marchstraße in Doppelhäusern wohnen werden. Dies war zumindest wohnungsteilte Meinung im Gemeinderat. Bürger-

das derzeit schon der Platz nur für vier oder fünf Veranstaltungen im Sommer genutzt werde, die örtlichen Vereine aber Gelegenheit behalten sollten, dort Feste und Hocks veranstalten zu dürfen. Solange wie möglich sollen auch die „Welschkorngeister“ die Zunftstube nutzen können. Dahinter hätte die Gemeinde auf einem Grund Möglichkeit, zwei oder drei weitere Etagenhäuser bauen zu lassen. Mit rund 200 Bewohnern auf den rund 2,2 Hektar rechnet Ortsbaumeister

Harald Krapp

von dem Glotter und dem Heimethues